

# 3 Asylsuchende in der Schweiz

## Inhalt

Die SuS befassen sich mit den Gründen für Asyl, den Zahlen der Asylgesuche und dem Dublin-Abkommen.

## Ziele

- Dublin-Abkommen: Die SuS kennen min. eine Pro- und Kontra-Position zum Dublinverfahren.
- Die SuS kennen Ursachen für die Asylzahlen in der Schweiz und kennen die Entwicklung der Asylzahlen

## Voraussetzung

- Grundlagen Migration

## Zeit

40 Minuten + je nach Vertiefung

## Materialien

- AB «Asylsuchende in der Schweiz»
- AB «Asylsuchende in Europa/weltweit»
- AB «Dublin-Abkommen»

### Statistische Grundlage

Die im Dossier verwendeten Zahlen sind hauptsächlich aus dem Jahr 2017. Bei den Zahlen zu den Asylgesuchen in Europa/der Welt wurden die Daten von 2016 verwendet.



# Verlaufsplan

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5'	<p><b>Einstieg</b></p> <p>Die SuS wählen aus einer Liste aus: Bei welchen Gründen würden sie Asyl gewähren?</p> <p>Grundsätzlich gilt: «In der Schweiz wird ein Asylgesuch bewilligt (Ausweis B), wenn die asylsuchende Person in ihrem Heimatland z. B. aufgrund der Nationalität, Religion oder politischen Meinung verfolgt wird.» Folgende Gründe treffen zu in der Liste:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfolgung wegen Religion</li> <li>• Verfolgung wegen Zugehörigkeit zu einer bestimmten politischen Gruppe</li> </ul> <p>Krieg: Personen erhalten nur Asyl, wenn sie zielgerichtet verfolgt werden (z.B. wegen politischen, religiösen oder sexuellen Handlungen). Wenn bei Personen aus Kriegsgebieten keine persönliche Verfolgung vorliegt, darf die Schweiz die Person nicht zurückschicken. Es wird eine vorläufige Aufnahme gewährt.</p>	PA	– AB «Asylsuchende in der CH»
5'	Besprechen	Plenum	
10'	<p><b>Asylgesuche in der Schweiz</b></p> <p>Die SuS füllen das leere Diagramm aus und diskutieren, was die Gründe für die ansteigenden Flüchtlingszahlen im Jahr 2015 sein könnten.</p> <p>Besprechen in der Klasse.</p> <p><b>Lösung:</b> Die Ursachen der ansteigenden Flüchtlingszahlen 2015 sind vielseitig und höchst komplex. Bewaffnete Konflikte, politische Instabilität, Perspektivenlosigkeit, staatliche Repression oder Naturkatastrophen sind einige Ursachen. Die Gründe können hier nicht zusammenfassend dargestellt werden.</p>	PA	– AB «Asylsuchende in der CH»
5'		Plenum	
30'	<p><b>Vertiefung 1: Dublin-Verfahren</b></p> <p>Die SuS lesen das AB zum Dublinverfahren durch. Es besteht die Möglichkeit, dass eine Debatte mit zwei Gruppen durchgeführt wird. Jede Gruppe hat 30 Minuten Zeit, zusätzliche Informationen zu sammeln.</p>	GA	– AB «Dublin»
45'	Anschliessend findet ein Polittalk light statt.		– Materialien zu «Polittalk light»

## Anmerkungen

- Krieg ist kein Asylgrund: Das ergibt meistens Diskussionen, weil die SuS den Krieg oft als asylrelevant einstufen. Hier tritt dann der Aspekt der vorläufigen Aufnahme ins Spiel: Wenn eine asylsuchende Person den Flüchtlingsbegriff nach Asylgesetz nicht erfüllt (weil sie eben z.B. nicht persönlich verfolgt ist, sondern allein vom Krieg betroffen ist), wird ihr Asylgesuch abgelehnt. Die Schweiz darf diese Person nicht zurückschicken (Art. 83 Ausländergesetz), deshalb bekommt sie eine vorläufige Aufnahme (Ausweis F).



# Asylsuchende in der Schweiz

## Was sind Asylsuchende/Flüchtlinge?

«Asylsuchende sind Personen, die in ein anderes Land flüchten. Flüchten sie in die Schweiz, so können sie in der Schweiz ein Asylgesuch stellen. In der Schweiz wird ein Asylgesuch aus bestimmten Gründen bewilligt.»

Diskutiert zu zweit und kreuzt an: In welchen Fällen würdet ihr einer Person in der Schweiz Asyl gewähren und warum?

- Umweltkatastrophe wie Überschwemmung, Erdbeben
- Krieg
- Folter
- Verfolgung wegen Religion
- Verfolgung wegen Homosexualität
- Verfolgung wegen Zugehörigkeit zu einer bestimmten politischen Gruppe
- Arbeitslosigkeit
- Hunger

## Aufgabe

- Verwende die folgenden Zahlen und übertrage sie in das Diagramm.
- Wann waren die Zahlen am höchsten? Was sind mögliche Fluchtursachen?
- Zusatz: Vergleiche die Zahlen mit der Grafik auf der Rückseite. Was fällt euch auf?

### Jahr    Asylgesuche

2018	15 255	2014	23 765	2009	16 005
2017	18 088	2013	21 465	2008	16 606
2016	27 207	2012	28 631	2007	10 844
2015	39 523	2011	22 551	2006	11 173
		2010	15 567	2005	20 795

### Anzahl der Asylgesuche in der Schweiz nach Jahr



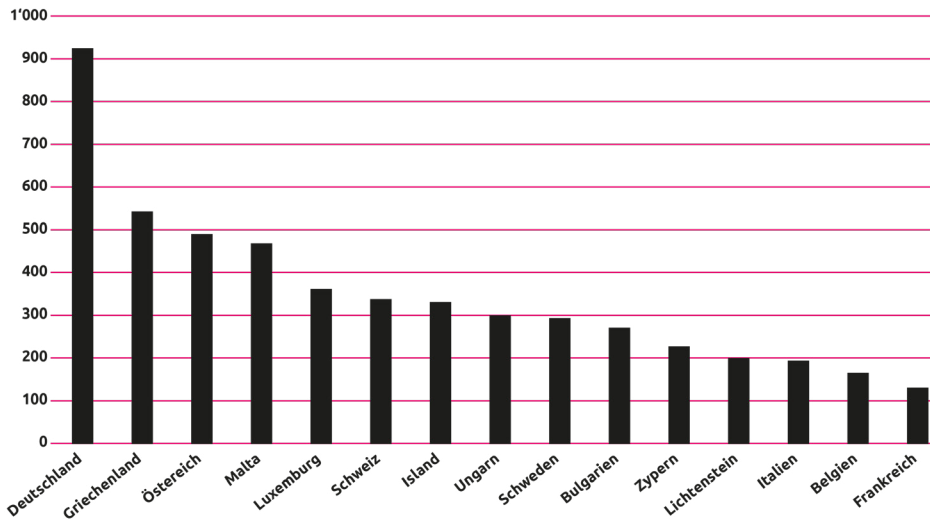
(Quelle: Staatssekretariat für Migration, Ausländer- und Asylstatistik 2017)



# Asylgesuche in Europa/der Welt

## Aufgabe

- Vergleiche die beiden Grafiken «Anzahl Asylgesuche» und «Asylgesuche europäischer Staaten». Warum gibt es Unterschiede bei den Zahlen?
- Lies den untenstehenden Text durch. Diskutiere das Verhältnis der Asylgesuche in Europa mit den Flüchtlingszahlen weltweit.



Grafik: Anzahl Asylgesuche auf 1000 EinwohnerInnen 2016



Deutschland 745'266	Österreich 42'073	Schweiz 27'207
Italien 123'785	Grossbritannien 38'403	Niederlande 20'261
Frankreich 85'244	Ungarn 29'541	
Griechenland 58'016	Schweden 28'939	

Grafik: Asylgesuche europäischer Staaten 2016

## Flüchtlinge weltweit

Laut dem UN-Sekretariat für Wirtschaft und Soziales gab es im Jahr 2016 weltweit 258 Millionen MigrantInnen. MigrantInnen sind Menschen, die heute nicht mehr in jenem Land wohnen, in dem sie geboren wurden. Im Jahr 2000 gab es noch 173 Millionen MigrantInnen.

Laut dem UN-Sekretariat für Wirtschaft und Soziales sind etwa zehn Prozent der MigrantInnen Flüchtlinge und Asylsuchende (25.9 Millionen Menschen). Die meisten Flüchtlinge und Asylsuchende leben heute in der Türkei (mehr als drei Millionen Menschen), in Jordanien (2.9 Millionen Menschen), in den palästinensischen Autonomiegebieten (1.6 Millionen Menschen), im Libanon (1.6 Millionen Menschen) und in Pakistan (1.4 Millionen Menschen).

Die meisten Flüchtlinge und Asylsuchenden sind also in diese Länder geflüchtet. Das UN-Flüchtlingskommissariat (UNHCR) geht von mehr Flüchtlingen und Asylsuchenden aus. Dies einerseits, weil es unterschiedliche Definitionen gibt. Andererseits kann die Zahl auch nur geschätzt werden. Das UNHCR geht davon aus, dass es im Jahr 2016 65.6 Millionen Flüchtlinge und Asylsuchende gab. Damit gab es im Jahr 2016 so viele Flüchtlinge wie noch nie.

Die Fluchtursachen sind dabei unterschiedlich. Zu den Hauptgründen zählen Krieg, Armut, Umweltkatastrophen und Diskriminierung. Unter Diskriminierung gehört zum Beispiel, wenn man die Meinung nicht frei äussern oder die Religion oder Sexualität nicht frei leben kann.

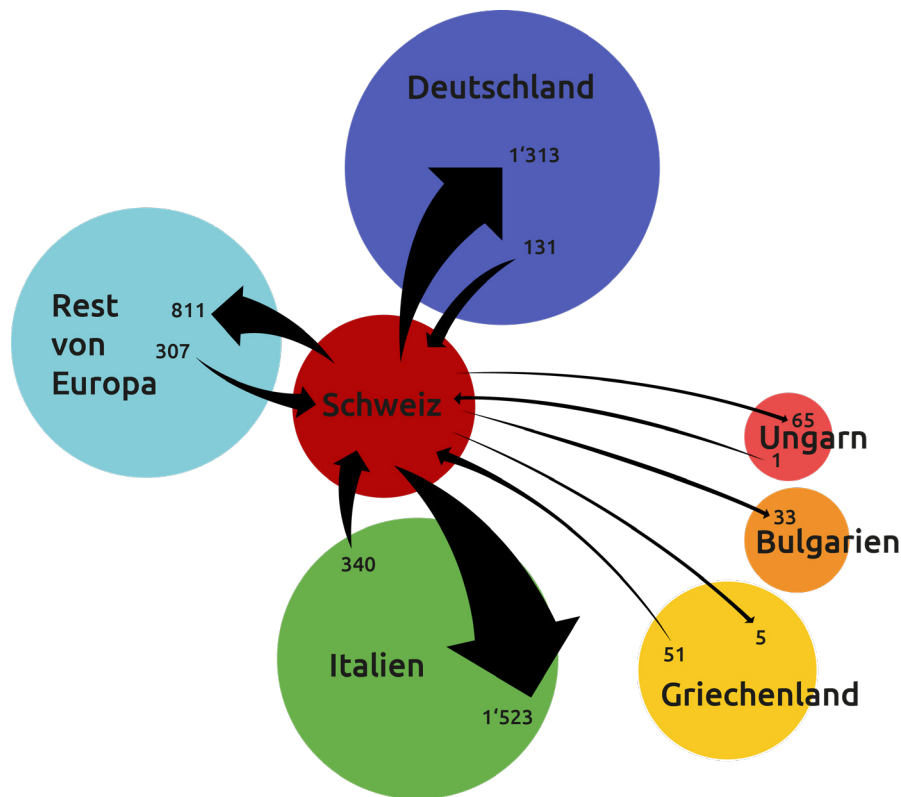


# Dublin-Abkommen

## Ausgangslage

Die Schweiz ist Mitglied des Dublin-Abkommens. Das Dublin-Abkommen ist ein Vertrag zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, der Schweiz, Norwegen und Liechtenstein. Es regelt die Zusammenarbeit der Staaten im Asylbereich.

Das Dublin-Abkommen sieht vor, dass jenes Land für das Asylverfahren zuständig ist, in dem die asylsuchende Person als erstes ein Asylgesuch gestellt hat. Es ist nicht möglich, in einem zweiten Dublin-Staat ein Asylgesuch zu stellen. Stellt beispielsweise eine Person in der Schweiz ein Asylgesuch, so prüft die Schweiz in der gemeinsamen Datenbank, ob die Person bereits in einem anderen Dublin-Staat ein Gesuch gestellt hat. Hat sie noch kein Gesuch gestellt, so ist die Schweiz für das Asylverfahren der Person zuständig. Hat sie bereits in einem anderen Dublin-Staat ein Gesuch gestellt, so ist der andere Staat für das Asylverfahren zuständig.



Grafik: Die Pfeile zeigen die Anzahl der Flüchtlinge, die 2016 von der Schweiz in ein anderes Land zurückgeschickt wurden. Zudem zeigen die Pfeile, wie viele Flüchtlinge die Schweiz aus anderen Ländern aufgenommen hat.

## BefürworterInnen

Das Dublin-Abkommen ist effizienter als das alte System. Ein Gesuch muss nur einmal geprüft werden. Zudem wird sichergestellt, dass ein Gesuch tatsächlich geprüft wird. Asylsuchende können so nicht einfach in ein anderes Land abgeschoben werden.

## KritikerInnen

Staaten mit Außengrenzen erhalten mehr Asylgesuche als Binnenländer. Diese sind oft überlastet, die Zahl der Flüchtlinge zu bewältigen. Zudem versuchen Flüchtlinge illegal weiter in den Norden zu gelangen.